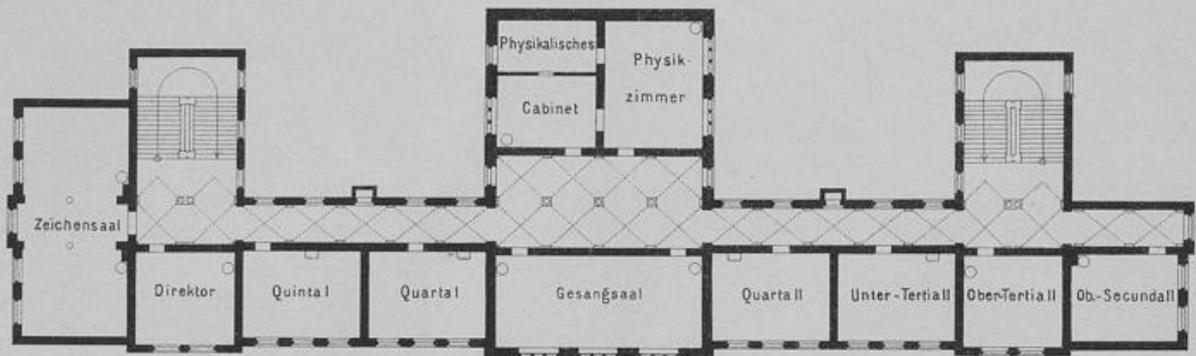


Plan des Neuen Gymnasiums zu Coblenz.

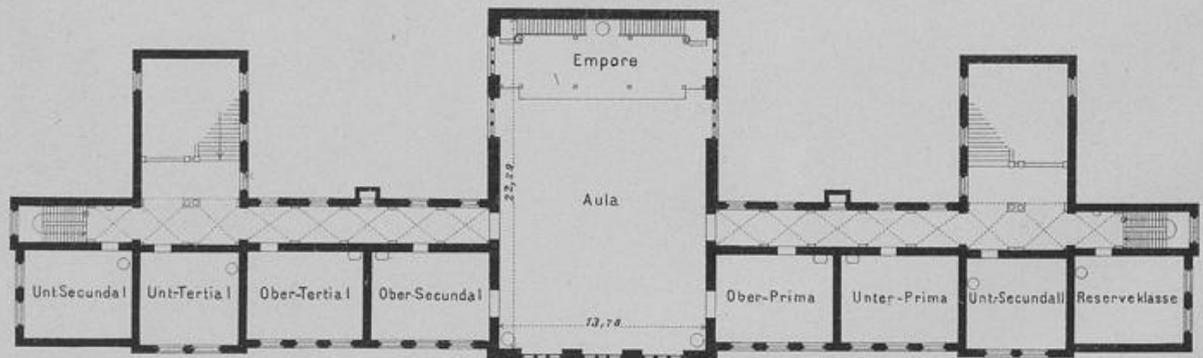
Erdgeschoss.



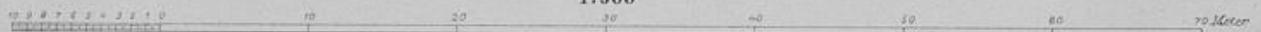
Erstes Stockwerk.



Zweites Stockwerk.



1:500



I. Beschreibung des neuen Schulgebäudes.

Schon im Jahre 1885 war das Bedürfnis für eine Erweiterung der bestehenden Gymnasialklassenräume nachgewiesen und höheren Ortes anerkannt, auch ein Entwurf zu einem Erweiterungsbau im Anschluss an das alte Gebäude ausgearbeitet worden. Da jedoch die Mittel des Gymnasiums nicht ausreichten, um diesem Entwurfe Gestaltung zu geben, wurden das alte Gymnasialgebäude sowie eine Anzahl vor den Thoren der Stadt gelegener Grundstücke an die Stadt Coblenz verkauft und dadurch die Mittel zu einem Neubaue gewonnen.

Im Frühjahr 1892 wurde mit dem Baue begonnen und derselbe so gefördert, dass das Haupt-Gebäude schon im Herbst 1892 im Rohbau vollendet war und am 19. Mai 1894 die feierliche Einweihung und Übergabe des Gebäudes und der Nebenanlagen an die Unterrichts-Verwaltung erfolgen konnte.

1. Hauptgebäude. Das Gymnasialgebäude ist in Backsteinen dreistöckig unter geringer Verwendung von Sandstein, auf einem mit Basaltlava verblendeten Sockel in einfachen Renaissanceformen hergestellt. Es liegt mit seiner Hauptfront, die in einer Länge von 79,⁰⁴ m nach Westen gerichtet ist, parallel der Gymnasialstrasse. Der Hauptzugang zum Gymnasium erfolgt von der Gymnasialstrasse aus über den sehr ausgedehnten, mit Bäumen schön bestandenen Turnplatz, ein Nebenzugang führt von einer untergeordneten Seitenstrasse, der Schanzenpfortmauer, aus in einen Binnenhof und zu den als Weinkeller verpachteten Kellerräumen.

Das Gebäude hat 2 Haupteingänge mit je einer Eingangshalle, denen gegenüber die zweiarmigen Treppenhäuser liegen. Der die Eingangshallen verbindende Flur erstreckt sich auf das ganze Erdgeschoss und erwehert sich im Mittelbaue zu einer Flurhalle, welche den Schülern bei ungünstigem Wetter und in den Pausen als Aufenthaltsort dienen soll.

Das Gebäude enthält im Erdgeschoße 3 Zimmer der Schuldienervohnung nebst Küche und Speisekammer, das Dienstzimmer des Schuldieners, das Konferenzzimmer, einen Raum für Sammlungen und 6 Klassenzimmer, darunter 3 Klassen der Vorschule.

Im ersten Stock befindet sich das Amtszimmer des Direktors, ein Gesangsaal, der nach Norden gelegene Zeichensaal, 6 Klassenzimmer, eine Physikklasse und das 2 Räume in Anspruch nehmende physikalische Kabinet.

Im zweiten Stocke befinden sich die Aula und 8 Klassenzimmer, darunter eine Reserveklasse. Der Flur erweitert sich im ersten und zweiten Stocke wie im Erdgeschoße zu einer Flurhalle, von wo aus die Innenhöfe zu übersehen sind.

Das Kellergeschoß ist zum grössten Teile als Weinkeller vermietet, der übrig bleibende Teil dient für die Zwecke des Gymnasiums und als Keller und Waschküche für den Schuldieners. Das Kellergeschoß ist in ganzer Tiefe mit starken Tonnengewölben in Bruchsteinen überdeckt und hat eine Geschosshöhe von 3,⁷⁵ m.

Die Geschosshöhen der Stockwerke sind im Interesse der Kosten-Ersparnis auf 4,⁵⁰ m bemessen worden.

Die Flure sind mit halbkreisförmigen Kreuzgewölben zwischen Gurtbögen, welche jedoch nach unten nicht vortreten, überdeckt. Die beiden Treppenhäuser sind mit Kappengewölben zwischen I-Trägern überdeckt. Die übrigen Räume haben Balkendecken auf eisernen Unterzügen erhalten, welche ihr Auflager auf den Zwischenpfeilern der Fensterwände finden. Die Decke der Aula ist zwischen den Unterzügen unterhalb verschalt, geputzt und wie auch die Wandflächen durch Malerei geschmückt worden. Die untere Wandfläche ist mit einem einfach geformten Holzpaneel bekleidet. In der Aula befindet sich eine Empore zur Unterbringung einer grösseren Anzahl von Teilnehmern bei festlichen Anlässen.

Die Wände der Klassen haben sämtlich Leimfarbenanstrich und in Höhe der Fensterbrüstung einen dunkleren Ölfarbenanstrich erhalten. Fenster und äussere Thüren sind sämtlich von Eichenholz, die inneren Thüren aus Tannenholz. Die Heizung erfolgt durch Keidel'sche Öfen. Für die Zuführung der frischen Luft in die Mäntelzwischenräume ist im Keller über dem Flure ein Sammelkanal angelegt, welchem solche Querschnittsabmessungen gegeben sind, dass er für die Reinigung zugänglich bleibt. Von diesem Kanal aus führen nach den einzelnen Öfen senkrechte Rauchröhren von solcher Weite, dass sie leicht gereinigt werden können. Jeder Ofen hat eine besondere Luftzuführung erhalten. Die verdorbene Luft wird durch senkrechte über Dach reichende Röhren abgeführt, welche innerhalb der Geschosse in den Mauern ausgespart, im Dachboden als Schornsteinkasten ausgebildet und zum Teil mit den Rauchröhren zusammengeführt sind. Die Einflussöffnungen der Luft sind durch Jalousieklappen und Zugklappen geschlossen. Die obere Öffnung dient zur Sommer-, die untere zur Winterlüftung. Das Brennmaterial wird durch Handaufzüge aus dem Keller bis in den zweiten Stock gefördert.

Die Fussböden der Klassenzimmer und der Aula bestehen aus Eichenholz; jedoch sind einige Klassen mit Buchenholzdielen nach dem System von Hetzer in Weimar belegt; für die Flure und Hallen sind Sinziger Thonplatten zur Verwendung gekommen; der Speicher hat einen Trassbetonstrich erhalten. Die Treppen sind sämtlich massiv ausgeführt und die Stufen der Haupttreppen, die sich auf Kreuzgewölbe bzw. aufsteigende Stichgewölbe auflegen, sind aus Kohlensandstein. Die Dächer haben hölzerne Dachstühle und sind mit Moselschiefer gedeckt.

Das ganze Gebäude hat Gas- und Wasserleitung, auf jedem Flure befinden sich Feuerhähne und Wasserhähne mit Ausgussbecken; auch hat das Gebäude eine Blitzableiteranlage.

Die Ausstattung der Räume erfolgte teils mit altem, wieder in Stand gesetztem und umgearbeitetem Mobiliar, teils wurden die Mobilien neu beschafft. Die neuen Schulbänke, Tafeln und Zeichentische wurden von Fuhrmann & Hauss in Frankenthal bezogen, die alten waren von Lickroth & Cie. in Frankenthal geliefert. Stühle und Bänke der Aula und ein Teil der Schränke wurden von der Firma E. Stecker, der Konzertflügel von der Firma Knauss in Coblenz geliefert. Die Fenster haben Zugvorhänge, die von oben nach unten herabgelassen und von unten nach oben gezogen werden können, sodass die Stellung derselben nach dem jeweiligen Stande der Sonne geregelt werden kann, wodurch der Nachteil der nur oben befestigten Zugvorhänge, dass bei tiefem Stande der Sonne fast die ganze Fensterfläche verdeckt ist, vermieden wird. Mantelhaken und Regenschirmkasten sind in den Fluren angebracht.

Die Fenster der Aula, der Flure und der Treppenhäuser sind mit Bleiverglasung aus Cathedralglas mit bildlichen Darstellungen versehen. Die der Aula enthalten mit Beziehung auf die wichtigsten Unterrichtsgebiete der Schule die Bildnisse von Christus, Petrus und Paulus, von deutschen Kaisern, von Fürsten aus dem Hause Hohenzollern, von Vertretern des griechischen und römischen Altertums, der deutschen Litteratur, der Mathematik und der Naturwissenschaften, sowie die sinnbildlichen Darstellungen von Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe und Krieg; auf den Fenstern der Flure und Treppenhäuser befinden sich die Wappen der um die Gründung des Gymnasiums verdienten Kurfürsten von Trier und die der benachbarten Städte und Orte, deren Söhne das Gymnasium besuchen.

Die Eingänge, Flure und Treppenhäuser haben auf ihren Wänden Sinnsprüche erhalten, wie auch sämtliche Klassen über den Thüren mit solchen versehen worden sind; ausserdem sind die Flure mit Bildern und Tafeln geschmückt. In der mittleren Flurhalle des Erdgeschosses ist in lateinischer Sprache kurz die Geschichte des Gymnasiums von der Entstehung bis zum Einzuge in das neue Gebäude verzeichnet.

2. Turnhalle. Dieselbe ist im Anschlusse an die Architektur des Hauptgebäudes in Backstein mit mässiger Verwendung von Sandstein in Renaissanceformen unter Schieferdach erbaut. Der Fussboden ist gediebt; das Gebäude enthält ausser der Halle ein Zimmer für den Turnlehrer und ein Gerätezimmer.

Die Turngeräte sind von der Firma Meyer in Hagen geliefert; die Heizung erfolgt durch Keidel-Öfen mit Luft-Ab- und Zuführung.

3. Das Abortgebäude, gleichfalls in Backsteinen ausgeführt, zerfällt in zwei Teile, von denen der eine den unteren Klassen zugewiesen ist. Die Stände werden von der Wasserleitung gespült, die Fäcalstoffe von einem eisernen Behälter im Keller aufgenommen, der pneumatisch entleert wird, aber auch an das städtische Kanalnetz angeschlossen ist. Die Lüftung erfolgt durch Fenster, durch einen Dachreiter und durch einen hochgeführten Schornstein, der mit dem genannten Behälter in Verbindung steht und durch Gasflammen zur Förderung des Zuges erwärmt wird.

4. Wandelbahn. Die Entfernung des Abortgebäudes von dem Hauptgebäude, die Unzuträglichkeiten befürchten liess, gab Veranlassung zur Herstellung eines bedeckten Ganges zwischen dem südlichen Ausgange des Hauptgebäudes und dem Abortgebäude. Bei schlechtem Wetter dient er auch als Wandelbahn.

5. Hauptportal an der Gymnasialstrasse. Das Portal ist aus Sandstein mit Ziegelhintermauerung erbaut worden und zwar in den Formen deutscher Renaissance, anklingend an die Portale des Dienstwohngebäudes und des alten Gymnasiums. Ueber dem Thorbogen ist in dem Giebel eine Tafel angebracht, die in vergoldeten Lettern die Inschrift trägt: „Kaiserin Augusta-Gymnasium.“

6. Das ganze Grundstück ist unterirdisch entwässert, Rohre und Kanäle sind an das städtische Kanalnetz angeschlossen.

Die Oberleitung sämtlicher Bauausführungen lag in den Händen des Unterzeichneten; mit der besonderen Leitung war der Königliche Regierungs-Baumeister Bolte betraut.

Die Kosten haben betragen:

1. Für das Hauptgebäude	291 007,87
2. „ die Turnhalle	26 990,33
3. „ das Abortgebäude	14 315,68
4. „ die Empore in der Aula	5 982,42
5. „ die Wandelbahn	9 330,58
6. „ das Portal	3 760,68
7. „ Gas- und Wasserleitung, innere Einrichtung des Haupt-Gebäudes, Einfriedigung und Wasserleitung, Blitzableitung, Einebnung, Pflaster u. s. w.	73 612,44

Summa *M.* 425 000,00

Baurat Henderichs, Königl. Kreisbauinspektor.